



Tägliche Omaha Tribune

PUBLISHED AND DISTRIBUTED UNDER PERMIT (No. 364), AUTHORIZED BY THE ACT OF OCTOBER 3, 1917, ON FILE AT THE POST OFFICE OF OMAHA, NEBR. BY ORDER OF THE PRESIDENT. A. S. BURLISON, POSTMASTER-GENERAL

35. Jahrgang.

Omaha, Nebr., Samstag, den 20. Juli 1918.

8 Seiten.—No. 111.

Amerikaner und Franzosen ihren Vormarsch fort

Vergebens führt der Feind zahlreiche Reservetruppen ins Gefecht, um dem Vordringen der Alliierten Halt zu gebieten. Der Hauptkampf tobt um den Besitz der Soissons Höhen

Eine amerikanische Brigade nimmt 2,800 Mann gefangen; der Feind gibt zu, daß er weichen muß

Die amerikanische Artillerie und Infanterie schießt vorzüglich

Mit der Amerikanischen Armee zwischen Aisne und Marne, 19. Juli, 11 Uhr Nachts. Von Fred S. Ferguson, Korrespondent der United Press. — Heute zu später Abendstunde griffen amerikanische Streitkräfte an einer Front von mehreren Kilometern südwestlich von Soissons an. Zur Zeit als dieses gelabelt wurde, war der Kampf im vollen Gange, und die Amerikaner befanden sich im Vorteil. Der Angriff erfolgte östlich von Coeuvres nahe Missy-aux-Bois und dehnte sich in weiter Front nach dem Süden aus. (Missy-aux-Bois liegt mehr als vier Meilen südwestlich von Soissons. Die ganze Linie zwischen der Aisne und der Marne ist augenscheinlich sehr unregelmäßig, besonders in der Gegend von Soissons.—Am. der United Press.)

5,000 Gefangene gemacht; darunter befinden sich viele Offiziere, unter anderem ein Oberleutnant und mehrere Majore. Weitere Gefangene werden eingebracht. Die amerikanische Infanterie schießt vorzüglich und hat dem Feinde schwere Verluste beibringt. Das Schlachtfeld ist mit den Leichen gefallener Deutschen bedeckt. Amerikanische Offiziere, die Gefangenen entmütigt und viele der gefangenen Offiziere hoch gebildet sind. Etliche von ihnen geben zu, daß die Sache der Deutschen verloren ist, weil man zu den Führern kein Vertrauen mehr hat. Kopien der Krieger Zeitung sind gefunden worden. In derselben heißt es, daß die Amerikaner für die Alliierten keinen Wert haben.

lierten befinden sich überall im Angriff. Südwestlich von Ypern haben die Briten den Deutschen scharf zugehrt, in einem hitzigen Gefecht wurde das strategisch wichtige Dorf Meteren genommen, fast 400 Gefangene gemacht und eine Anzahl Maschinengewehre erobert.

Deutsche Gegenangriffe in der Gegend von Soissons dauerten an und wurden abgelehnt. Franzosen und Amerikaner machten weitere Fortschritte. (Dieses schießt den Vormarsch der Franzosen und Amerikaner an verschiedenen Stellen einer 16 Meilen Front ein. Chaulan liegt 5 Meilen südwestlich von Soissons und zwei Meilen südlich von Missy-aux-Bois; Bierzy ist 2 Meilen südlich von Chaulan entfernt und Courchamps liegt 12 Meilen südlich von Bierzy.)

Amerikanischer Bericht. Paris, 20. Juli. (Nachmittags 1:15). — Offiziell wird gemeldet, daß Franzosen und Amerikaner an dem größten Teil der Front ihren Vormarsch fortsetzen. Die wichtige Stadt Reuilly-St. Front wurde genommen. In dem Bericht heißt es: „Südlich der Marne haben die Truppen der Alliierten die Deutschen an einer Front von 15 Meilen zwischen Fosseux und Denilloy zurückgeworfen und einen Gebietsegewinn dem Fluße zu verzeichnen. Zwischen Aisne und Marne drangen unsere Truppen an dem größten Teil der Front weiter vor. Wir haben Bierzy erobert. (Was die Amerikaner bereits erobert haben) und haben das Melloy-Gebölz hinter uns. (Neur Meilen südlich von Soissons gel.)“ Südlich der Marne haben wir die Deutschen zwischen Fosseux und Denilloy zurückgeworfen und Ter eingewonne aufzuweisen.“

Der Vormarsch begann unter dem Schutz eines Sperrfeueres um 5:30 früh. Infanterie und Maschinengewehrabteilungen wurden von Tanks unterstützt. Die feindliche Artillerie unterhielt ein lebhaftes Feuer. Südwestlich von Soissons verdrängten die Deutschen Batterien, das Feuer unserer schweren Geschütze zum Schweigen zu bringen, was ihnen jedoch nicht gelang. Das Artilleriefeuer der Deutschen dauerte bis zu später Abendstunde, doch blieben die Batterien der Alliierten ihnen die Antwort nicht schuldig. Unter dem Schutz des Artilleriefeuers drang die Infanterie der Alliierten immer weiter vor. Die Deutschen hatten vom Norden her starke Reserven ins Feuer geführt, um ihre Verbindungslinien, die von den Alliierten bedroht sind, zu schützen. Südlich der Marne stehen immer noch starke deutsche Truppenmassen.

Der Kampf um die Soissons Höhen. Mit der Amerikanischen Armee zwischen der Aisne und Marne, 19. Juli; 10:15 Abends. Von Frank S. Taylor, Korrespondent der United Press. — Die Offensive der Franzosen und Amerikaner entwickelt sich in eine desperate Schlacht um den Besitz der wichtigen Hertrische zwischen Soissons und Chateau-Thierry. Etliche Truppenverbände haben die Straße bereits überschritten; dieses gilt besonders von der französischen Kavallerie. Die Deutschen sind durch Reserve-Divisionen bedeutend verstärkt worden. Von Heberungsangriffen kann jetzt keine Rede mehr sein; es gilt jetzt Mann gegen Mann und Geschütz gegen Geschütz.

Die Werte der Sieger. London, 20. Juli. — Preßberichten zufolge haben die Deutschen zahlreiche Reserven ins Feuer geführt in der Absicht, den Vormarsch der Franzosen und Amerikaner zwischen Soissons und der Marne zu hemmen. Dieses ist ihnen jedoch nicht gelungen. Offiziellen französischen Berichten gemäß beträgt die Zahl der Gefangenen 17,000 Mann und diejenige der erbeuteten Geschütze 360. Während des ganzen gestrigen Tages tobte die Schlacht mit unerminderter Heftigkeit. Die Alliierten behaupteten trotz eines starken feindlichen Gegenangriffs ihre Linie auf der südwestlich von Soissons gelegenen Hochfläche und haben an mehreren Punkten namhafte Fortschritte gemacht; weitere Dörfer sind von ihnen erobert worden. Die größten Erfolge haben die Alliierten auf dem südlichen Hügel nordwestlich von Chateau-Thierry, wo die Amerikaner sich aufzuweisen. Diese kämpfen wie Löwen mit bewundernswerten Mut und großer Ausdauer. Von besonderer Heftigkeit waren die Gefechte im Umkreis von Soissons und in der Nachbarschaft von Chaulan. Dort hatte der Feind zahlreiche Reserven ins Feuer geführt und versuchte, die gegnerischen Truppen zurückzudrängen. Hier zeichnete sich die amerikanische Artillerie aus ihrem verächtlichen Feuer ist es zuzuschreiben, daß der feindliche Gegenangriff in die Brüche ging. Nordwestlich von Chateau-Thierry waren die amerikanischen Truppen bis zu der nordwestlich von Vornes gelegenen Hochfläche und bis zu den Höhen nördlich von Courchamps vorgegangen. Der Vormarsch beträgt drei und eine halbe Meile. Es ist mit ziemlicher Bestimmtheit anzunehmen, daß die Alliierten ihre Linien an der 25 Meilen Front von zwei bis sieben Meilen vorgeschoben haben. Unter den Gefangenen befinden sich zwei Regimentskommandeure mit ihrem Stab. An der ganzen Front ist den Deutschen die Offensive abgerungen worden; die Al-

lierten befinden sich überall im Angriff. Südwestlich von Ypern haben die Briten den Deutschen scharf zugehrt, in einem hitzigen Gefecht wurde das strategisch wichtige Dorf Meteren genommen, fast 400 Gefangene gemacht und eine Anzahl Maschinengewehre erobert.

Besonders heftig und blutig gehalten sich die Kämpfe südlich von Soissons, wo er in Dörfern, in Gehäusen und Getreidefeldern tobt. In dieser Gegend machte eine amerikanische Brigade 2800 Gefangene. Die Deutschen versuchten, unter der hundertfachen Feuerwirkung der Alliierten Artillerie ihre Batterien, Infanterie und Munition herbeizuschaffen.

Später verbanden unsere Divisionslinien zusammen mit den in Bereitschaft gehaltenen Reserven den Feind am Durchbrechen unserer Stellung. Gegen Mittag wurden die Französischen Angriffe an der Linie südwestlich von Soissons bis nach Reuilly und nordwestlich von Chateau-Thierry abgelehnt. Am Nachmittag brachen sehr starke feindliche Teilangriffe an der ganzen Front vor unserer neuen Verteidigungslinie zusammen. Feindliche Kolonnen, die verstanden, das Schlachtfeld zu erreichen, wurden von unseren Fliegern erfolgreich angegriffen.

Den gestrigen Abendbericht der obersten deutschen Heeresleitung zufolge ist ein erneuter Versuch der Franzosen, einen Teil in die deutsche Linie zwischen der Aisne und der Marne zu treiben, bereitet worden. In diesem Bericht heißt es: „Von Neuem ist der Kampf zwischen der Aisne und Marne entbrannt; dort haben die Franzosen die lange erwartete Gegenoffensive in Szene gesetzt. Durch Verwendung vieler Tanks ist es ihnen anfänglich gelungen, infolge Heberungsangriffe in unsere vorderen Infanterie- und Artilleriestellungen einzudringen und unsere Linie zurückzudrängen.“

Auf dem südlichen Ende der Schlachtlinie sind amerikanische Truppen zusammen mit Franzosen nordwestlich von Chateau-Thierry vorgegangen und haben (Name ausgelassen) genommen. Letzten Nachrichten zufolge nimmt das Gefecht östlich von Courchamps an Heftigkeit zu.

Die Dorfschönheit. Roman von H. M. Croser. Am Montag beginnt in der Täglichen Omaha Tribune ein neuer spannender Roman, mit obigen Titel und Verfasser. Es ist dies eine sehr interessante Erzählung, die dazu beitragen sollte, die Beliebtheit der Tribune noch weiter zu erhöhen.

Wir möchten darauf aufmerksam machen, daß dies eine besonders günstige Zeit ist, auf die Tägliche Omaha Tribune zu abonnieren. Leser, die von Freunden wissen, die die Tribune noch nicht halten, sind gebeten, diese auf den neuen Roman aufmerksam zu machen und sie zu veranlassen, die Zeitung jetzt zu bestellen. Allen neuen Lesern, die wir in nächster Zeit gewinnen, werden wir die Anfangsnummern des Romans nachliefern.

Amerikanische Flieger haben zwei weitere deutsche Aeroplane bei Chateau-Thierry herabgeschossen. Unsere Flieger melden, daß sich gegenwärtig nur eine geringe Anzahl feindlicher Aeroplane in jener Gegend befinden; dieselben haben ihre Tätigkeit jedenfalls nach einem anderen Orte verlegt. Drei feindliche Hesselballons wurden bei Chateau-Thierry zerstört.

Unter den Schwerverwundeten befindet sich auch W. R. Coy aus Odebolt, Iowa.

In erfolgreichen Angriffen nordwestlich von Crocsnis an der Suiz-

Neue Prinzipien des Turnerbundes

Verchiedene Turn-Bereine haben sich mit der revidierten Verfassung bereits einverstanden erklärt.

New York, 20. Juli. — Den augenblicklichen Zeitverhältnissen Rechnung tragend, hat der Vorort Indianapolis die allgemeinen Grundsätze des Nordamerikanischen Turnerbundes einer Revision unterzogen und deren Ergebnis in einer allgemeinen Prinzipien-Erklärung festgelegt, die jetzt den verschiedenen Turnvereinen zur Ratifizierung unterbreitet wurde. Die neuen Grundsätze, die ohne Zweifel einen bedeutenden Fortschritt für das gesamte Turnwesen in den Vereinigten Staaten bilden, werden am 27. Juli in einer Spezialversammlung des „New York Turnvereins“ zur Erörterung gelangen und voraussichtlich mit denselben Enthusiasmus indoktriert werden, wie es am Donnerstagabend seitens des Brooklyn E. T. Turnvereins geschehen ist. Die neue Prinzipien-Erklärung des Vorort Indianapolis lautet: „Der Nordamerikanische Turnerbund ist eine Vereinigung von Turnvereinen der Vereinigten Staaten von Amerika, zu dem Zwecke die Körpererziehung zu fördern und für die Ausbreitung vernunftgemäßer Anschauungen und Ideen einzutreten, von welcher auf Grund der wissenschaftlichen Erkenntnis und Erfahrung anzuempfehlen ist, daß ihre Verwirklichung dem körperlichen, sittlichen, geistigen und materiellen Wohle der Menschheit nützlich ist.“

Republikaner für Gewinnung des Krieges

Die New Yorker Staatskonvention versagt sich, Roosevelt mag als Gegenkandidat auftreten

Saratoga Springs, N. Y., 20. Juli. — Die New Yorker republikanische Staatskonvention hat sich gestern plötzlich vertagt und ließ viele Fragen unbeantwortet, auf deren Beantwortung man gespannt gewartet hatte. Eine der Hauptfragen war, ob Oberst Roosevelt sich um das Gouverneursamt bewerben würde oder nicht. Man glaubt allgemein, daß er es tun wird. Der Anteil, den die Frauen an der Konvention nahmen, war nicht unbedeutend. Fast ein Fünftel der 1,034 Delegierten waren Frauen und Fel. Mary Garrett von New York fungierte als Vorsitzende der Resolutionskommission. Die Frauen hatten ein Votum mitgebracht, auf dem Senator Badsworth von New York erwähnt wurde, daß er entweder das nationale Stimmentrecht unterstützen oder resignieren sollte. Auf Anordnung des Vorsitzers J. Taft wurde das Votum entfallen. Die angenommene Plattform erklärte sich stark für die Gewinnung des Krieges, empfahl die Administration des Gouverneurs Whitman und empfahl den New Yorker Senatoren, für das Frauenstimmrecht einzutreten.

Vormarsch dauert an

Mit der Amerikanischen Armee zwischen der Aisne und Marne, 20. Juli. — Gestern Nachmittag drangen die vereinigten französischen und amerikanischen Truppen an der Soissons-Chateau-Thierry Front 2 Kilometer (1 1/2 Meile) weit vor. Das hitzige deutsche Maschinengewehrfeuer südwestlich von Soissons bedeckte eine kurze Zeitlang den Vormarsch. In demselben Abschnitt versuchten die Deutschen auch, Tanks gegen die Amerikaner in Anwendung zu bringen; ein trefflicheres Artilleriefeuer aber zwang die Tanks zum Weichen. Der Vormarsch begann unter dem Schutz eines Sperrfeueres um 5:30 früh. Infanterie und Maschinengewehrabteilungen wurden von Tanks unterstützt. Die feindliche Artillerie unterhielt ein lebhaftes Feuer. Südwestlich von Soissons verdrängten die Deutschen Batterien, das Feuer unserer schweren Geschütze zum Schweigen zu bringen, was ihnen jedoch nicht gelang. Das Artilleriefeuer der Deutschen dauerte bis zu später Abendstunde, doch blieben die Batterien der Alliierten ihnen die Antwort nicht schuldig. Unter dem Schutz des Artilleriefeuers drang die Infanterie der Alliierten immer weiter vor. Die Deutschen hatten vom Norden her starke Reserven ins Feuer geführt, um ihre Verbindungslinien, die von den Alliierten bedroht sind, zu schützen. Südlich der Marne stehen immer noch starke deutsche Truppenmassen.

„Lichtlose“ Abende wieder eingeführt

Washington, 20. Juli. — Die „lichtlosen“ Abende, welche im letzten Jahre von der Kohlenadministration eingeführt wurden, um Brennstoffmaterial zu sparen, werden am nächsten Mittwoch wieder eingeführt werden, wie das Kohlenamt gestern angab. Alle Beleuchtung außerhalb der Gebäude mit Ausnahme der notwendigen Straßenbeleuchtung wird am Montag, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag jeder Woche eingestellt in den Neu England Staaten, New York, Pennsylvania, New Jersey, Delaware, Maryland und dem District von Columbia. In allen anderen Teilen der Ver. Staaten wird die Beleuchtung am Montag und Dienstag eingestellt. Die Regeln sind dieselben, wie im vorigen Jahr. Straßenbeleuchtung wird auf das notwendigste beschränkt.

200 Namen auf den amer. Verlustlisten

Omahaer Flieger durch Unfall getötet und zwei Jowar unter Schwerverwundeten genannt.

Washington, 20. Juli. — Berichte, wonach 300 Mannschaften ertrunken sein sollen, sind unbegründet. Der Unfall geschah am 13. Juli in der Gegend von Soissons. Nach der Explosion wurden mehrere Schiffe abgefeuert; auch wurde Feuer auf ein treibendes U-Boot gerichtet, das man anfänglich für einen Periscope hielt.

Kriegspartei wird vor Gericht gestellt

Uferseit, Rumänien, 20. Juli. — Ucher Amsterdam. Die Deputiertenkammer hat beschlossen, daß die Regierung, an deren Spitze J. C. Bratiana stand und die zur Zeit des Eintritts Rumäniens in den Krieg an Ruder war, gerichtlich verfolgt werden soll.

Britischer Dampfer im Mittelmeer versenkt

London, 20. Juli. — Britische Flieger haben in der Nacht vom 18. bis 19. Juni die Zerstörer im Mittelmeer bombardiert und beschädigt, sowie auch die Bahn nach Seibelberg und Schöfen an zwei wichtigen Orten. Dies war in einer offiziellen Meldung des Ministeriums für Flugwesen enthalten.

Et. Roosevelts Tod vom Feinde bestätigt

Paris, 20. Juli. — Die Bestätigung des Todes des Leutnants Cuentin Roosevelt während einer Luftschlacht bei Chateau-Thierry am Sonntag war in einer Note enthalten, die von einem deutschen Flieger in dem Fliegerlager, dem Roosevelt angehörte, abgelesen wurde, melde das Journal heute.

König von Spanien rettet acht Belgier

Madrid, 20. Juli. — Durch die Intervention des Königs von Spanien wurden acht Belgier, die von einem Kriegesgericht in Brüssel zum Tode verurteilt waren, begnadigt. Das hiesige Auswärtige Amt machte diese Tatsache bekannt.

St. Roosevelts Tod vom Feinde bestätigt

Washington, 20. Juli. — Präsident Roosevelt hat die Forderung der Telegraphisten nach höheren Löhnen und besseren Arbeitsverhältnissen nicht entzogen. Das einzige, was getan worden sei, ist, daß man den Telegraphisten das Recht zugesprochen hätte, sich zu organisieren.

Die Dorfschönheit

Roman von H. M. Croser. Am Montag beginnt in der Täglichen Omaha Tribune ein neuer spannender Roman, mit obigen Titel und Verfasser. Es ist dies eine sehr interessante Erzählung, die dazu beitragen sollte, die Beliebtheit der Tribune noch weiter zu erhöhen.

Kriegsschiff bei New York gesunken

Der Kreuzer „San Diego“ auf bisher unerklärliche Weise untergegangen; Kapitän des Schiffes glaubt an Torpedo-Angriff

Marinedepartement teilt diese Meldung nicht

Point O'Woods, R. I., 20. Juli. — Der Ver. Staaten Kreuzer „San Diego“ versank gestern kurz vor Mittag 10 Meilen von Fire Island entfernt. Es ist nicht erwiesen, ob das Kriegsschiff infolge einer inneren Explosion zerstört wurde oder das Opfer eines feindlichen Torpedos geworden ist. Der Kreuzer blieb nach der Explosion 36 Minuten lang über Wasser. Die Zahl der Ungelungenen ist noch nicht ermittelt.

Er versank mit dem Schiffe. Der Kreuzer San Diego war 13,680 Tonnen groß und hatte eine Besatzung von 1,114 Offizieren und Mannschaften.

Angaben von Überlebenden gemäß herrschte an Bord des Schiffes keine Aufregung; die Disziplin war unübertrefflich. Jeder wurde mit Rettungsgürteln versehen und das Ablassen der Rettungsboote vollzogen sich in korrekter Weise. Ein großer Teil der Besatzung sprang ins Wasser, als die Fluten das Deck erreicht hatten. Die Artilleristen standen bis zum letzten Augenblick bei ihren Geschützen, um auf ein feindliches U-Boot, sollte es sich zeigen, Feuer zu eröffnen.

Erklärung des Marineamts. Das Marineamt hat heute nachstehende Erklärung abgegeben: Der Kapitän des Kreuzers San Diego berichtet, er neige sich dem Glauben hin, daß das Schiff durch ein Torpedo versenkt worden sei. Angefichts nachstehender Umstände aber läßt sich dieses nicht mit Bestimmtheit behaupten: Erstens wurde kein Quirlauf des Torpedos beobachtet. Zweitens hat man keine genauen Beweise, daß ein Periscope gesichtet wurde. Drittens hat man kein U-Boot gesehen, trotzdem drei unbewaffnete Rettungsboote zwei Stunden lang in jener Gegend treuften. Viertens wurde das Schiff an der linken Seite oberhalb der Wasserlinie getroffen, und die Minen-Theorie ist somit ausgeschlossen. Fünftens war das Wetter fein, die See war nicht aufgeregt.

200 Namen auf den amer. Verlustlisten

Omahaer Flieger durch Unfall getötet und zwei Jowar unter Schwerverwundeten genannt.

Washington, 20. Juli. — General Pershing berichtete heute 120 Namen auf der Verlustliste 16 Mann fielen im Kampf; 15 erlagen ihren Wunden; 11 wurden an Krankheiten; einer kam durch Aeroplannusfall zu Tode; 13 verloren durch Unfälle und aus anderen Gründen ihr Leben; 57 Mann wurden schwer verwundet, die Schwere oder Wunden von einem konnte nicht festgestellt werden und 6 Mann werden vermisst. Unter letzteren befindet sich Korporal William H. Southam, Burlington, Ia. Der getötete Flieger ist Leutnant Wm. V. Petersen, Omaha, Nebr.

Tätigkeit der britischen Flieger

Die Zerstörer in Mannheim bombardiert und viele Bahnhöfe angegriffen.

London, 20. Juli. — Britische Flieger haben in der Nacht vom 18. bis 19. Juni die Zerstörer im Mittelmeer bombardiert und beschädigt, sowie auch die Bahn nach Seibelberg und Schöfen an zwei wichtigen Orten. Dies war in einer offiziellen Meldung des Ministeriums für Flugwesen enthalten.

10-prozentige Steuer auf Einkommen

Washington, 20. Juli. — Ein Minimum von 10 Prozent auf Einkommen von Einzelpersonen und Korporationen anstelle der 4-prozentigen Steuer für Einzelpersonen und der 6-prozentigen auf Korporationen wurde in der gestrigen Exekutivbeschluss des Komitees für Mittel und Wege, welches die neue Steuerabgabe ausarbeitet, befürwortet. Man erreicht jedoch keine Einigung über diesen Punkt. Eine Herabsetzung der steuerfreien Beträge wurde ebenfalls erwogen, doch machte sich starke Opposition hiergegen kund.

Fliegerangriff auf Schleswig-Holstein

Kopenhagen, 20. Juli. — Ein britischer Fliegerangriff auf die schleswig-holsteinische Küste endete in der Zerstörung eines großen Dampfers und zweier Zepeline, die sich darin befanden, so verlautete heute. Schleswig-Holstein ist etwa 350 Meilen von England oder dem nächsten Punkt der Kampffront entfernt.

Wetterbericht.

Zur Omaha und Umgebung, den Staat Nebraska und Iowa: Schon heute Abend und Sonntag; kein wesentlicher Temperaturwechsel.